

Der Film „End of Landschaft“ malt ein düsteres Bild

100 Zuschauer sehen in den Kammerlichtspielen den kritischen Film des Journalisten Jörg Rehmann über die Windkraft.

Von Erik Beyen

Königsutter. Wer diesen Film gesehen hat und sich seiner Darstellung der Sachlage anschließt, der könnte den Glauben an die Aufrichtigkeit und Gesetzestreue von Politik und Behörden verlieren, zumindest, wenn es um Windkraft geht. Am Dienstagabend lief „End of Landschaft“ von Jörg Rehmann in den Kammerlichtspielen Königsutter.

100 Interessierte waren gekommen, um den Streifen über eine aus Rehmanns Sicht verfehlt Energiepolitik anzusehen und mit dem Journalisten zu diskutieren. Für die meisten Anwesenden war der Film Balsam für die Seele. Es gab aber auch Kritik.

Ein junger Mann war beinahe außer sich. Der Film sei manipulierend, weil voller Emotionen, einsei-



Professor Joachim Weimann und Filmemacher Jörg Rehmann diskutieren nach der Vorstellung von „End of Landschaft“ mit den Gästen. FOTO: BEYEN

tig, nicht neutral alle Seiten betrachtend. Außerdem biete er keinerlei Lösungen an, schimpfte er.

Über die Neutralität des Films lässt sich in der Tat streiten. Jörg Rehmann bezieht bewusst Stellung, indem er die Folgen der politischen

Entscheidungen im Rahmen der Energiewende aus der Sicht Betroffener darstellt und offenzulegen versucht, wie Lobby, Behörden und Politiker bisweilen vorgehen. Der Film will zeigen was passiert, wenn sich ein Land anschiebt, ein globa-

les Problem im Alleingang lösen zu wollen. Der Profit einiger weniger werde dabei über das Wohlvieler gestellt, so die Botschaft des Films. Und demokratische Prozesse würden ausgehebelt. Rehmann stellt die Energiewende der Bundesregierung an den Pranger, er wirft Behörden, Lobby und Politik Lügen vor, sogar bewussten Rechtsbruch und Betrug. Fallbeispiele sollen die Vorwürfe belegen.

„End of Landschaft“ malt ein düsteres Bild von der Zukunft mit Windkraftanlagen, in der die betroffenen Menschen übergangen werden. Die Protagonisten umgehen europäisches Recht mit Ausnahmeregelungen, natürliche Schutzräume und Kulturlandschaften werden unwiederbringlich zerstört. Die dokumentierten Fälle sind im Saarland, im Odenwald, im Hunsrück,

in Mecklenburg-Vorpommern und in Nordfriesland angesiedelt.

Jörg Rehmann arbeitet mit plakativen Gegensätzen. Wunderschöne Natur auf der einen Seite, Zerstörung derselben auf der anderen. Die Silhouetten idyllischer Dörfer verschwimmen bei Nacht in einem Meer roter Positionslichter der Windriesen.

Daten und Zahlen lieferte der Windkraft-Gegner Joachim Weimann aus Stüpplingen, Professor für Volkswirtschaftslehre in Magdeburg und Betroffener der aktuellen Windkraft-Ausbaupläne des Zweckverbandes Großraum Braunschweig. Er sagte: „Die Energiewende schwächt die Wirtschaft in Deutschland und rettet nicht das Klima.“ Mit welchen Summen die CO2-Reduzierung durch Windkraft erkaufte werde, sei haarsträubend.